

Die SpVgg Rohrbach präsentiert:



Das beste von
PFLAZER KABARETT
Spitz & Stumpf

12. Oktober 2002
Dorfgemeinschaftshaus
Rohrbach



Ohne Platzreservierung
EINTRITT: 13,-- EUR
BEGINN: 20:00 Uhr

Kartenvorverkauf:
Gaststätte Pfälzer Eck u.
Klönzbach-Apotheke in
Rohrbach

Nichtamtlicher Teil

Verbandsgemeinde

Herxheim tut was

Hochwasserhilfe für Nossen

Gelungene Benefizveranstaltung.

Bürger aus der Verbandsgemeinde Herxheim haben am vergangenen Freitag einen wohl einmaligen Versuch gestartet: Beim Bau einer durch das August-Hochwasser in der sächsischen Gemeinde Nossen zerstörten Brücke wollen sie sowohl tatkräftige Hilfe als auch menschliche Unterstützung geben. Zum Auftakt einer dafür ins Leben gerufenen Aktion "Herxheim tut was" fand eine Benefizveranstaltung in der Herzheimer Festhalle statt, die es wirklich verdient gehabt hätte, einige Besucher mehr zu haben. "Der Besuch ist wichtig", meinte Moderator Carl-Martin Starck zum Auftakt, "aber wichtiger ist das Ergebnis!" Unter diesem Gesichtspunkt war die Veranstaltung wirklich eine richtig "runde" Sache. Anlass zu den Aktivitäten ist eine in der Herxheim vergleichbaren Stadt Nossen (Autobahndreieck der A 4 und der A 14 gelegen) befindliche Fußgängerbrücke, die vollständig durch das Hochwasser der durch die Stadt fließenden Freiburger Mulde zerstört wurde.

Das Fehlen dieser Fußgängerbrücke teilt derzeit die Stadt an einer wichtigen Stelle in zwei Hälften: Sie war Hauptverbindung von der zentralen Bushaltestelle auf der einen Seite zum Kindergarten und

Dabei ging es aber nicht nur alleine um die materielle Hilfe, so gleichermaßen wichtig war der Aufbau zwischenmenschlicher E hungen. Besonders erfreulich war, dass dazu am vergangener chenende 45 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums aus sen bei der Auftaktveranstaltung anwesend waren. Ihnen i dieser Besuch in Herxheim als Dankeschön für ihren uneigennüt Einsatz während der Flutkatastrophe von zahlreichen Sponsore stiftet. Beeindruckend waren die im Interview mit dem Moderator Martin Starck durch die Schülerinnen Therese und Sarah vermit Eindrücke von ihrem selbstlosen Einsatz. "Wir wohnen in einer biet, welches von der Flut verschont geblieben war. Da bekam ic fach ein schlechtes Gewissen denen gegenüber, die all ihr Hal Gut in den Fluten verloren hatten und ich musste einfach he meinte Sarah zu ihrer Motivation. Beide Schülerinnen bericht nicht nur von ihren Erlebnissen, sondern bedankten sich auch ir men der Schule und der Bevölkerung von Nossen für die aus heim kommende Unterstützung. Vielleicht entwickelt sich ja a Schülerbasis mit den Herzheimer Schulen auch eine menscl Brücke zwischen Nossen und Herxheim. Ein absolutes Highlig Abends war sicher der Dokumentarfilm des jungen Filmstud Marcel Wehn mit seiner Partnerin Theresia Schumann. Eindruck in überaus einfühlsamen Bildern und Gesprächen schilderte e Katastrophe und deren Auswirkungen in der Stadt Nossen. Die f zenen, die Aussagen des Bürgermeisters Hans Haubner und Nossener Bürger machten betroffen. Andererseits lösten sie auch bei den Besuchern der Benefizveranstaltung ein positives fen aus. Die Zuversicht, der Optimismus und die Tatkraft, die di troffenen Bürger in ihren Gesprächen vermittelten, war beeindruc und überwältigend. Menschen, die alles verloren hatten, machte für die Zukunft mit ihren Aussagen: Jetzt erst recht; wir werdi packen! Und dabei wollen Herzheimer Bürger in naher Zukun verschiedenen Aktionen und Aktivitäten helfen. Im "offiziellen der Benefizveranstaltung entbot Bürgermeister Elmar Weiller Gästen die Grüße der Gemeinde. Besonders war er über den Bi der jugendlichen Gäste aus Nossen erfreut. Sie sind die Zu meinte Bürgermeister Weiller. Er hoffe und wünsche, meinte e ter, dass die Nossener Bürger bald wieder eine sorgenfreie Zi haben und die Flutschäden schnell der Vergangenheit angehöre gen. Als sichtbaren Baustein übergab er einen Scheck der Verb gemeinde in Höhe von 1.000 Euro. Für die freundliche Einlk ebenso, wie für die vielfältige Hilfe bedankte sich die ehemalige : ratsabgeordnete Christa Piontek aus Nossen, die auch Grüßi Nossener Bürgermeisters Hans Haubner überbrachte. In einem) ren Interview erläuterten die Initiatoren der gesamten Aktivitäter nika und Diethard Wehn aus Herxheim, was für sie Auslöser z sem Hilfeprojekt gewesen war. Dabei kam die Initialzündun Diethard Wehn während der Musikproben der Rock-Band "Hän Nachdem ihr Mann zu Hause von den Gedanken zur Hilfe ge chen hatte und seine Frau Monika Wehn im Internet einen Hilferi der ehemaligen Nossener Bürgerin Franziska Piontek aufgege hatte, war das Projekt geboren. Mithilfe bei der Umsetzung fi beide bei Wolfgang Adam und, mit spontaner Bereitschaft, beir turring der Gemeinde Herxheim und dessen Vorsitzenden Heir ter bzw. dem Geschäftsführer Martin Jüllig. Eine ausgefallene hatte Harald Bossert, der den Kaneler Künstler Armin Hott anin für die Benefizveranstaltung ein Bild zu malen. Trotz dieser wöhnlichen Bitte, sagte Armin Hott spontan zu. "So was hat's rr Wissens noch nicht gegeben. Und so schnell wird es das auch mehr geben!" Sprach's und machte sich an die Arbeit. An dem e ten Unikat wirkten aber noch weitere Südpfälzer Künstler mit. E reicherten Dietrich Gondosch, Doris Eilers, Werner Brand und Gaubatz des Grundmotiv von Armin Hott, eine Brücke, mit we kleinen Einzelmotiven. Dass das Bild letztendlich bei der Auktion einen Erlös von 270 Euro brachte, lag ganz einfach an dem fehl Besuch weiterer Gäste. Die glücklichen Ersteigerer, das Ehepar ta und Hagen Muttersbach aus Insheim freute sich indes die über ihren erworbenen Schatz, der sicher an einem markanten in ihrem Gesundheitszentrum einen Ehrenplatz bekommen wird. Wie schon aus dem vorstehend Berichteten deutlich wird, bestar Benefizabend aus einer bunten Mischung von Information und I haltung. Zu dem Letzteren trugen in einer herrlichen Mischung der Südpfälzer Musikszene "Hardland Open" und "Händfull Während "Hardland Open" mit stimmungsvollen und anspruch Jazzmelodien aufwartete, begeisterte die neugegründete "Händfull" mit professionell gespielter Rockmusik das Publikum. unterschiedlicher Stilrichtungen, die beide Kapellen dem Publik vollendeter Form boten, fand das meist jugendliche Publikum m